Editorial

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Rosa : die Zeitschrift für Geschlechterforschung**

Band (Jahr): **- (2002)**

Heft 24

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ROSA 24 steht ganz im Zeichen der 11. Schweizerischen HistorikerInnentagung, die am 15. und 16. Februar in Zürich stattfand. Der seit bald zwanzig Jahren bestehende Anlass wird jedesmal von einer anderen Schweizer Universität beherbergt. Als Plattform gegründet, um der Geschlechtergeschichte in der *mainstream history* einen Platz zu verschaffen, ist der Anlass für die Schweizer *gender history* von wesentlicher Bedeutung. Diesjähriges Tagungsthema war die Verwendung des Erfahrungsbegriffes: Gibt es eine authentische Erfahrung oder sind Erfahrungen in einer Weise durch Diskurse strukturiert, dass ihnen keine Genuinität mehr innewohnt? Und was bedeuten solch divergierende Ansätze für die Historie? Regina Scherrer Käslin stellt in ihrem Tagungsbericht die beiden Hauptreferate von Kathleen Cannning und Barbara Duden vor, die methodisch verschieden mit dem Erfarhungsbegriff operieren. In einem zweiten Teil fasst sie den Vortrag von Martin Dinges zur Positionierung der «neuen Männergeschichte» und denjenigen von Ute Daniel zum Thema der «Erfahrung» in der Geschlechtergeschichte zusammen. Zudem unterhielt sich ROSA mit vier Frauen, die seit Anbeginn aktiv an der Schweizerischen HistorikerInnentagung teilgenommen haben: Heidi Witzig, Elisabeth Joris, Brigitte Schnegg und Béatrice Ziegler sprechen von den feministischen Ansprüchen, den Entwicklungen der Geschlechtergeschichte in der Schweiz und von der Bedeutung der Tagung auch mit Blick in die Zukunft. Caroline Senn berichtet über die Podiumsdiskussion zur Situation des sogenannten Nachwuchses, und Nathan Schocher befasst sich mit der zweiten unipolitischen Debatte zur Institutionalierung von *gender studies* in der Schweiz. Was Ute Daniel zu Kultur- und Geschlechtergeschichte zu sagen hat, erfahrt ihr im anschliessenden Interview. Neben all den Texten findet sich in dieser Nummer auch eine Vielzahl an schönen Fotos, die wir Regula Füglistaler zu verdanken haben. Zwischen die verschiedenen Artikel eingestreut sind verschiedene Statements zum Begriff der Erfahrung von den beiden Geschichtsprofessoren Philipp Sarasin und Bernhard Roeck, der Sprachwissenschaftlerin Prof. Angelika Linke sowie der Assistentin des Pädagogischen Institutes Sabina Larcher. Das letzte Wort zum Thema gehört Marianne Weissberg, die aus der speziellen Sicht einer «Wiedereinsteigerin» berichtet.

Geschlechterforschung wird heute meistens mit feministischer Politik und Gleichstellungsforderungen in Verbindung gebracht. Ist diese Assoziation von *gender studies* und Feminismus dem Institutionalisierungsprozess von *gender studies* eher hinderlich oder förderlich? Dieser Frage geht Monika Gsell in ihrem Artikel nach. Der Beitrag von Franziska Rogger berichtet über die Ausstellung «20 Jahre Gosteli-Stiftung» in der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern. Eine chilienische Perspektive auf die internationale Frauenbewegung der 1920er Jahre wird von Corinne Pernet erörtert. Domesticas – die «unsichtbaren» Arbeiterinnen, stehen im Mittelpunkt von Angela Sanders interessantem Forschungsbericht aus Sevilla. Nebst den *news* vom Kompetenzzentrum und Hinweisen auf diverse Veranstaltungen, gibt's auch in dieser ROSA wieder spannende Buchtipps in der «Leseecke».

Mit dieser Nummer verabschieden wir Sara Bernasconi, die unsere ROSA-Redaktion Richtung Kroatien verlassen hat. Wir wünschen ihr eine spannende Zeit! Umso mehr freuen wir uns, dass Caroline Senn neu zu uns gestossen ist!

Gruss Rosa

Titelbild:
talking hands von Sandra Walser

REDAKTION:
Regina Scherrer Käslin (ras), Caroline Senn (car), Anja Suter (anj), Joëlle Turrian (jt), Bettina Vincenz (bev)

GRAFISCHE GESTALTUNG
Konzeption: Lena Claudia Huber
Layout: ROSA-Redaktion, Claudia Graf
Titelseite: Joëlle Turrian

AUFLAGE:
450 Ex.

KONTAKTADRESSE:
ROSA
Zeitschrift für Geschlechtergeschichte
Historisches Seminar
Karl-Schmid-Str. 4
8006 Zürich
rosa@access.unizh.ch

Für Nachdrucke von in der Rosa publizierten Artikeln ist die Redaktion zu kontaktieren.
Die Ansichten der einzelnen Autorinnen entsprechen nicht unbedingt denjenigen der Redaktorinnen.